

---

**11. September 2019, 18 Uhr**

## **ZU SCHÖN, UM WAHR ZU SEIN**

**Musik und Texte zwischen himmlischer Harmonie und irdischer Groteske**

### **Programm**

---

**Johann Sebastian Bach**

**1685-1750**

*Charaktertest*

**Toccata in C-Dur BWV 564 (1708)**

---

**Jehan Alain**

**1911-1940**

*Kunst und Erlebnis*

*Erscheinung*

**Ballade en mode Phrygien (1930)**

---

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

**1809-1847**

*Die Hoffnung stirbt nie*

**Allegro moderato maestoso in C-Dur (1845)**

---

**Johann Sebastian Bach**

*Der alte Mann und das Auto*

**Adagio in a-Moll BWV 564**

---

**Jeanne Demessieux**

**1921-1968**

*Unsterblichkeit*

*Der Sinn des Lebens*

**In manus tuas. Litanie (1947)**

---

**Johann Sebastian Bach**

**Fuga in C-Dur BWV 564**

## Zu den Texten

*Minutennovellen* von **István Örkény**;  
übersetzt von Terézia Mora

Der ungarische Schriftsteller István Örkény (1912–1979) hat eine literarische Form erfunden: die Mininovelle, deren Lektüre nicht mehr als eine Minute beansprucht und deren Titel unmißverständlich sein muß wie die Nummer einer Straßenbahn. Er schrieb sie »während der wenigen freien Stunden, die er der Geschichte abtrotzen konnte« – einer Geschichte, die ihm vor allem Verfolgung, Krieg, Gefangenschaft und den unberechenbaren Alltag in einer repressiven Gesellschaft zgedacht hatte. Die *Minutennovellen*, diese »Märchen aus dem 20. Jahrhundert« (György Konrád), deren Humor und Rätselhaftigkeit an Kafka erinnern, gehören längst zu den Klassikern der osteuropäischen Moderne. In wenigen Zeilen die Essenz eines Lebens, in einem simplen Dialog die Absurdität einer Epoche festzuhalten – das ist die hohe Kunst dieses Autors, der seine Texte gern mit Brühwürfeln verglich, aus denen der Leser sich eine Suppe kochen soll.

(Suhrkamp Verlag)

## Zur Musik

Als Pendant zu den *Minutennovellen* von István Örkény steht Orgelmusik, die von Kontrasten geprägt ist. Die beiden Ecksätze (Toccatà und am Schluss die Fuge) aus Johann Sebastian Bachs Orgelwerk BWV 564, sowie Mendelssohns kurzes Einzelwerk von 1845 zeichnen sich durch einen expansiv-leuchtenden konzertanten Charakter aus. Meditativ und introvertiert sind hingegen die Werke von Jehan Alain und Jeanne Demessieux sowie das Adagio in a-Moll von Bach. Der zweite Weltkrieg verbindet auf gewisse Art und Weise Örkény mit Demessieux und Alain. Kurz vor dem Waffenstillstand in Compiègne (1940) verlor Alain auf tragische Weise sein Leben. Sein Œuvre ist unverkennbar in seiner musikalischen Sprache und berührt Spieler und Hörer gleichermaßen. Sowohl Alain als auch Demessieux lernten ihr Handwerk bei Marcel Dupré. Demessieux galt schon zu Lebzeiten als Legende. In einer damals in Paris von Männern beherrschten Orgelszene wurde sie 1962 an der Kirche La Madeleine als Organistin berufen. Als Komponistin und Orgelpädagogin war sie hoch geschätzt. Ausgedehnte Konzertreisen führten sie in die ganze Welt. Auf ihre Konzertreise durch Amerika (1947) entstand das Werk «In manus tuas». Der Text ist dem 31. Psalm entnommen: «In deine Hände, Herr, Lege ich voll vertrauen meinen Geist.»

*Nicoleta Paraschivescu*

---

Nicoleta Paraschivescu, Orgel  
Philipp Roth, Lesung

---

Das nächste **UMSTEIGEN**

Mittwoch 16. Oktober 2019, 18 Uhr  
**TRÄUM ICH ENDLOSE WEITEN**

### **Musik & Lyrik des 19. Jahrhunderts**

Lina Uinskyte, Violine  
Marco Ruggeri, Orgel  
NN, Lesung

Werke von A. Bazzini und A. Ponchielli  
Texte von G. Leopardi, E. Mörike, R.M. Rilke

Mehr Informationen unter [www.umsteigen-theodor.ch](http://www.umsteigen-theodor.ch)